

Gemeinsam erfolgreich: TU Graz-Mentoring

Erfahrene Wissenschaftler*innen stehen Nachwuchswissenschaftler*innen und neuen Professor*innen zur Seite, um sie bei ihrer beruflichen Weiterentwicklung bzw. ihrem TU Graz-Einstieg zu begleiten.

Lena Höhsl, Lisa-Marie Epple

Eine Karriere in der Wissenschaft, aber auch der Start an der TU Graz bringt anspruchsvolle, neue berufliche sowie persönliche Aufgaben mit sich. Dabei ist es hilfreich, eine erfahrene Person als Ratgeber*in an der Seite zu wissen.

TU Graz-Mentoring bietet dazu die Gelegenheit, im vertraulichen Rahmen Erfahrungen und Wissen mit einer Person auszutauschen, die die eigenen Anliegen nachvollziehen kann.

Cornelia Lex, die im Rahmen ihres Laufbahnprozesses das TU Graz-Mentoring nutzte, betont: „Der Blick von außen von jemandem, der diesen Prozess selbst erfolgreich durchlaufen und auch für sich selbst reflektiert hat, war sehr hilfreich.“ Die Themen der Mentoring-Beziehung ergeben sich durch die individuellen Bedürfnisse, wobei Mentees von der Unterstützung bei der Karriereentwicklung profitieren können. Für Cornelia Lex war das Mentoring hilfreich, um sich bewusst zu machen, „dass die Zeit während der Laufbahnstelle auch die Gelegenheit ist, am eigenen Forschungsprofil zu arbeiten und sich fachlich zu positionieren. Auch zu sehr konkreten Herausforderungen im Alltag konnte ich mich mit meiner Mentorin austauschen.“

Neben Laufbahnstelleninhaber*innen und neu an die TU Graz kommenden Professor*innen profitieren auch Mentor*innen. Einer davon ist Thomas Pock, der diese Win-win-Situation aus eigener Erfahrung beschreibt: „Ohne die

richtigen Mentoren, die mich in meiner Karriere unterstützt haben, wäre ich sicherlich nicht dort, wo ich heute bin. Es ist für mich daher mehr als selbstverständlich, dass ich mein Wissen an jüngere Kolleg*innen weitergebe. Außerdem bereiten mir die Gespräche mit meinen Mentees sehr viel Freude und ich lerne immer etwas Neues dazu.“ ■

Wenn auch Sie einen Mentor*ine Mentorin suchen, nützen Sie die Mentoring-Plattform im TU4U: ► tu4u.tugraz.at/go/tu-graz-mentoring



Ratschläge und Impulse für Ihre berufliche wie persönliche Weiterentwicklung durch erfahrene TU Graz-Mentor*innen.

© Gajus – Adobe Stock

Fulbright Austria feiert 70 Jahre und die TU Graz feiert mit

1951 begann die erste Generation der Fulbright-Gastprofessor*innen ihren Lehr- und Forschungsaufenthalt an österreichischen Institutionen. Eine schöne Gelegenheit für Fulbright Austria, dieses Stipendienprogramm 2021 gebührend zu feiern.

Gerlinde Müller-Reinisch

Mittlerweile nehmen über zwanzig Universitäten und Fachhochschulen, Forschungszentren und Museen jährlich US-Fulbright-Gastprofessor*innen auf. Dieses Engagement für bilaterale und internationale Zusammenarbeit macht Österreich zu einem der zehn besten Ziele weltweit für US-Fulbright-Gastprofessor*innen, die ihr Fachwissen mit den Interessen der österreichischen Gastinstitutionen abgleichen.

Seit 2009 empfängt die TU Graz im Rahmen des Fulbright-Programms jährlich Gastprofessor*innen aus den USA, die dann für vier Mo-

nate an einem Institut der TU Graz lehren und forschen. Interessierte kontaktieren anfänglich das International Office – Welcome Center, das die Lehrenden und Forschenden vor und während des Aufenthalts an der TU Graz unterstützt.



Am Institut für Werkstoffkunde, Fügetechnik und Umformtechnik: Fulbright-Professor Herman Nied.

Aktuelle Fulbright-Gastprofessor*innen an der TU Graz

Durch COVID-19 kam 2020 die ganze Welt ins Stocken. Auch das Lehren und Forschen internationaler Gäste an der TU Graz wurde insofern gebremst, als 2020 viele Mobilitäten aufgrund der Pandemie kurzfristig abgesagt wurden. So freuten wir uns umso mehr, als wir Ende Februar 2021 Professor Herman Nied

am Institut für Werkstoffkunde, Fügetechnik und Umformtechnik begrüßen durften. Herman Nied ist bereits der 12. Fulbright-Gastprofessor, der seinen viermonatigen Forschungsaufenthalt im Rahmen des prestigeträchtigen Stipendienprogramms an der TU Graz verbringt. Nied ist seit 1995 Professor für Maschinenbau an der Lehigh University, Bethlehem, im Osten Pennsylvanias. Herman Nied freut sich auf weitere Zusammenarbeit mit den Fakultätsmitgliedern und Studierenden, die er während seines Aufenthalts an der TU Graz kennengelernt hat. „Einer der größten Vorteile des Fulbright-Stipendienprogramms sind die Möglichkeiten, die es bietet, um neue gemeinsame Forschungsprojekte für die Zukunft zu etablieren.“ Zur selben Zeit lehrt und forscht am Institut für Analytische Chemie und Lebensmittelchemie Professorin Z. Vivian Feng. Sie ist Lehrende an der Augsburg University und als Fulbright-Gastprofessorin über NAWI Graz an der TU Graz. ■

Nähere Informationen zum Fulbright-Programm: ► www.fulbright.at

© TU Graz – IMAT Hoflehner